

Oesterreichische Kriegsblinde.

Von Oberlandesgerichtsrat i. R. Julius Reb.

Bei der vor einiger Zeit abgehaltenen Kuratoriumssitzung des unter dem Protektorate des Erzherzogs Karl Stefan stehenden „Kriegs-Blindenfonds für oesterreichische Staatsangehörige der gesamten bewaffneten Macht“ wurde festgestellt, daß bisher 309.689 Kronen für Kriegsblinde aufgewendet wurden. Die großzügige Tätigkeit des Kuratoriums wurde durch die Mitarbeit der Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger, das Kriegsfürsorgeamt und den Wiener Verein für Kriegsblindenheimstätten allseitig unterstützt. Die oesterreichischen Kriegsblinden umfassen bisher 426 Fälle, womit jedoch die Zahl der Unglücklichen leider nicht erschöpft ist. Nach der Heimatzuständigkeit entfallen auf Galizien 102, Böhmen 86, Niederösterreich 51, Mähren 42, Tirol und Vorarlberg 20, Steiermark 18, Krain 18, Schlesien 16, Kärnten 14, Küstenland 14 und auf die übrigen Länder und unbekannt 45. Nach dem Alter stehen 112 Kriegsblinde in einem solchen von 21 bis 25 Jahren, 94 zwischen 26 und 30, 88 von 31 bis 35, 54 von 36 bis 40, 30 von 41 bis 45 Jahren, die übrigen 48 haben das 45. Lebensjahr überschritten. Nach dem bisherigen Berufe gehören 213 Kriegsblinde der Industrie, dem Handel und Gewerbe an, 146 der Land- und Forstwirtschaft, 24 freien Berufen, 13 öffentlichen Diensten, 6 sind Studierende und 24 in sonstigen Verwendungen tätig.

Durch die großherzige Unterstützung des Vereines „Kriegs-Blindenheimstätten“ und des Kriegs-Blindenfonds wurden schon jetzt vielen Erblindeten Heimstätten verschafft.

In Deutschland wurde 1916 ein Verein der blinden Akademiker gegründet, der seinen Sitz in Marburg an der Bahn hat und der bezweckt, den Blinden das akademische Studium zu erleichtern. Dazu müssen alle für solche Stufen notwendigen wissenschaftlichen Behelfe in Punktchrift den Studierenden zugänglich gemacht werden. In Marburg selbst wird eine fachwissenschaftliche Hochschule und eine Bücherei für Blindenschriftwerke geschaffen. An die Hochschulprofessoren im Deutschen Reich trat man mit dem Ersuchen heran, ein Verzeichnis aller in Blindenschrift zu übertragenden Werke zu verfassen. Endlich wurde in Marburg eine Studienanstalt für blinde Akademiker gegründet. In Oesterreich kommt die Errichtung einer ähnlichen Institution wohl nicht in Betracht, da bei uns Kriegsblinde aus gebildeten Kreisen viel seltener sind; jedenfalls wird aber die deutsche Gründung auch für unsere Kriegsblinden dieses Art nutzbar zu machen versucht werden.

In Straß in Niederösterreich sind Kriegsblinde landwirtschaftlich tätig, und zwar mit Gemüsebau, Pflanzung von Bäumen und Weinreben, sowie bei der Kleintierzucht. Die Blinden befinden sich sowohl seelisch als gesundheitlich bei diesen Arbeiten sehr wohl.